

NaNa

Nahverkehrsleistungen
Informationen aus dem gesamten öffentlichen Personennahverkehr

IVU TRAFFIC TECHNOLOGIES

IVU.suite
Bessere Pläne,
weniger Wartezeiten,
weniger Kosten, weniger Zeit.

www.ivu.de

Elf Prozent weniger Fahrgäste erwartet

Das Angebot im öffentlichen Personenverkehr mit Bussen und Bahnen wurde in den vergangenen Wochen im Zuge der Corona-Krise reduziert. Um das Ausmaß des Fahrgastrückgangs frühzeitig einschätzen zu können, hat das Statistische Bundesamt (Destatis) bereits vorliegende Daten einiger großer Unternehmen vorab ausgewertet. Auf dieser Grundlage wird erwartet, dass die Fahrgastzahlen im ÖPNV im ersten Quartal 2020 gegenüber dem Vorjahresquartal um rund elf Prozent zurückgegangen sind. Besonders stark sanken laut Destatis die Fahrgastzahlen im Eisenbahnverkehr einschließlich S-Bahnen (-15 Prozent). Auch der Verkehr mit Straßen-, Stadt-, Hoch-, U- und Schwebbahnen sowie im Busverkehr ging jeweils um circa neun Prozent zurück.

Für den gesamten Eisenbahnverkehr (Nah- und Fernverkehr) liegen Destatis auch ausgewählte Monatsdaten vor. Demnach entsprachen die Zahlen in Nah- und Fernzügen im Januar und Februar 2020 noch dem üblichen Fahrgastaufkommen, während im März ein Rückgang von rund 40 Prozent gegenüber dem entsprechenden Vorjahresmonat zu verzeichnen war. (mab)

Alstom mit Rekord bei Auftragsbestand

Alstom hat das Geschäftsjahr 2019/20 (Ende März) trotz erster Auswirkungen der Corona-Pandemie nach eigenen Worten erfolgreich abgeschlossen. Zwar sank der Auftragsbestand auf 9,90 Mrd Euro (Vorjahr: 12,12 Mrd Euro), dafür konnte zum 31. März 2020 ein Rekord-Auftragsbestand von 40,90 Mrd Euro (Vorjahr: 40,48 Mrd Euro) verbucht werden. Dabei ist der Serviceanteil bei den Aufträgen von 26 auf 34 Prozent gestiegen. Im Fahrzeugbereich gab es dafür einen Rückgang von 50 auf 46 Prozent. Auch bei der Signaltechnik wurde ein Auftragsplus (von 13 auf 17 Prozent) verzeichnet. Der Umsatz von Alstom stieg auf 8,20 Mrd Euro (8,07 Mrd Euro). Dabei habe die Corona-Krise laut Konzern beim Umsatz rund 100 Mio Euro gekostet. Das bereinigte Ebit lag bei 630 Mio Euro und damit deutlich über dem Vorjahreswert von 606 Mio Euro. Das Nettoergebnis betrug 446 Mio Euro (433 Mio Euro). Weiter teilte Alstom mit, dass der Abschluss der Übernahme von Bombardier für die erste Hälfte des Jahres 2021 erwartet wird. (cm)



Durch die Pandemie soll es bei der DB einen wirtschaftlichen Schaden im zweistelligen Milliardenbereich geben.

Gesamtlösung gefragt

Oliver Wolff, Hauptgeschäftsführer des Verbands Deutscher Verkehrsunternehmen (VDV) hat zu Medienberichten über eine von der Bundesregierung geplante Kapitalerhöhung der Deutschen Bahn AG Stellung genommen.

Laut eines Papiers des Bundesverkehrs- und des Finanzministeriums, das der „dpa“ und der „Funke Mediengruppe“ vorliegt, soll es bei der DB durch die Corona-Krise einen wirtschaftlichen Schaden zwischen 11 und 13,5 Mrd Euro geben. 80 Prozent davon sollen durch eine Eigenkapitalerhöhung ausgeglichen werden – sofern die beihilferechtliche Prüfung der EU-Kommission dies erlaubt. Weiter soll der Haushaltsausschuss des Bundestags die Verschuldungsgrenze des Konzerns von derzeit rund 25 Mrd Euro ausweiten. Als Gegenleistung soll es etwa keine Bonuszahlungen für Vorstände geben.

Wolff: „Grundsätzlich ist zu begrüßen, wenn Eigentümer die Kapitalbasis von Bahnunternehmen stärken. Der Bund trägt allerdings nicht nur für sein Unternehmen, sondern für die Gesamtbranche Verantwortung, darunter auch viele, die im Wettbewerb zur DB AG stehen.“ Benötigt würden rasche und durchgreifende Lösungen, um die gesamte Eisenbahnbranche in der Krise finanziell zu unterstützen. Zusätzliche Mittel, die der Bund nun zur Verfügung stelle, müssten allen Unternehmen zugutekommen, ob bundeseigen oder nicht.

Der VDV-Geschäftsführer wiederholt in diesem Zusammenhang die gemeinsame Forderung der Branche nach einem Stabilitätsfond für den Schienengüterverkehr und einen Rettungsschirm für den Eisenbahnpersonenverkehr. „Die Eisenbahnbranche hat in der Krise Verantwortung übernommen, indem sie Verkehre aufrechterhält, die betriebswirtschaftlich aufgrund der gesunkenen Nachfrage kaum noch zu rechtfertigen, aber für die Gesamtgesellschaft wichtig und erwünscht sind.“ Um die Funktionsfähigkeit der Unternehmen nicht zu gefährden, sei nun ein Beitrag des Staates „dringend erforderlich“. (mab)

Wie Corona die Mobilität verändert

Das Institut für Verkehrsforschung des Deutschen Zentrums für Luft- und Raumfahrt (DLR) hat in einer Studie untersucht, wie sich die Coronakrise auf das Mobilitätsverhalten der deutschen Bevölkerung auswirkt.

Das DLR befragte dazu 1000 Personen zwischen 18 und 82 Jahren. Die Forscher interessierten sich vor allem dafür, welche Verkehrsmittel die Befragten in der Krise nutzen und wie wohl sie sich dabei fühlten. Außerdem ermittelten sie, wie sich das Mobilitätsverhalten durch die Pandemie

geändert hat. „Es ist eindeutig, dass die Coronapandemie unser Mobilitätsverhalten grundlegend verändert. Insbesondere die öffentlichen Verkehrsmittel müssen eine Durststrecke überbrücken und brauchen Unterstützung. Vieles weist darauf hin, dass Auto und auch Fahrrad als

Gewinner aus der Krise hervorgehen werden“, fasst Prof. Barbara Lenz, Direktorin des DLR-Instituts für Verkehrsforschung, zusammen.

Der privat genutzte Pkw weist gegenüber anderen Verkehrsmitteln derzeit einen deutlichen Wohlfühlfaktor auf. Fast alle Befragten gaben an, sich im Auto wohler oder genauso wohl zu fühlen wie vor der Krise. Das ist bei keinem anderen Verkehrsmittel der Fall. Zu den großen Verlierern gehören alle öffentlichen Verkehrsmittel. **Fortsetzung S. 2**

Personen Positionen

Dr. Marcel Frank (42), Geschäftsführer der Eisenbahnen und Verkehrsbetriebe Elbe-Weser GmbH, Zeven, wird vom 1. Januar 2021 zunächst bis zum 31. Oktober 2025 neuer alleiniger Geschäftsführer der Regionalverkehr Köln GmbH. Der gebürtige Kölner tritt seinen Dienst bei der RVK zum 1. November 2020 an und löst **Eugen Puderbach** ab, der das Unternehmen seit 1998 leitet und Ende 2020 in den Ruhestand geht.

Andrea Herkenrath (55) wird neue Leiterin der Verkehrsabteilung im Ministerium für Energie, Infrastruktur und Digitalisierung des Landes Mecklenburg-Vorpommern. Die Ministerialrätin folgt auf **Dr. Rainer Kosmider**, der am 30. April in den Ruhestand gegangen ist. Herkenrath war seit 2015 Leiterin des Referats „Eisenbahn und Öffentlicher Personennahverkehr“ in der Verkehrsabteilung des Ministeriums und seitdem auch deren stellvertretende Leiterin.

Dipl.-Ing. Daniel Hentschel (36) ist neuer Eisenbahnbetriebsleiter (EBL) der Regionalverkehre Start Deutschland GmbH (start). Er verantwortet den gesamten Bahnbetrieb bei start, zu dem neben den rund 70 Mitarbeitern „auf der Schiene“ im Verkehrsnetz Unterelbe auch acht Zuggarnituren mit mehr als 30 Doppelstockwagen gehören.

Heinz Hermann Thiele, Dr. Thomas Enders (61) und Dr. Theodor Weimer (60) sind vom Aufsichtsrat der Knorr-Bremse AG als Kandidaten für die Wahl zur Nachbesetzung von drei Gremiumspositionen der Anteilseigner durch die diesjährige Hauptversammlung vorgeschlagen worden. Durch das vorzeitige Ausscheiden von **Dr. Wolfram Mörsdorf, Wolfgang Tölsner und Georg Weiberg** ist eine Nachbesetzung erforderlich. Die Amtszeit der drei Mitglieder hätte 2021 geendet, sie bleiben dem Unternehmen beratend bis zu diesem Zeitpunkt verbunden. Thiele verfüge durch eine 50-jährige Erfahrung beim Aufbau des

Bereit für Elektromobilität

Betriebssteuerung & Reichweitenprognose

Reicht die Batteriekapazität noch für den Umlauf?

init

www.initse.com

ATRON

WE SPEAK PUBLIC TRANSPORT.
WIR VERBINDEN MENSCHEN.

www.atron.com

MABEG

STADTMOBILIAR FAHRGASTINFORMATION

Wechselschildsystem MODULAR-F

www.mabeg.eu

DyFIS-Talk

Die sprechende Fahrgastinformations-App speziell für Sehbehinderte

www.LUMINO.de

Systemkompetenz.

Fortschritt inklusive.

KIEPEELECTRIC

www.kiepe.knorr-bremse.com

Personen Positionen

Knorr-Bremse Konzerns über umfassende Kenntnisse. Enders war von 2012 bis 2019 als Vorstandsvorsitzender der Airbus SE tätig. Weimer ist seit Januar 2018 Vorstandsvorsitzender der Deutsche Börse AG.

Michael Tepken, Projektleiter bei der Amcon GmbH, ist in den Vertriebsdienstleistungen des niedersächsischen Softwareunternehmens gewechselt. Johannes Thie wird den Außendienst verstärken und Alexander Schneider den Innendienst.

*

Dipl.-Inform. Perry Prust, Geschäftsleiter Entwicklung Operations der IVU Traffic Technologies AG, wird am 21. Mai 50 Jahre alt. Büro: Bundesallee 88, 12161 Berlin.



Im Dezember 2023 soll der SPNV auf der WLE-Strecke Münster–Sendenhorst aufgenommen werden. Bis dahin wird der Bahnhof Sendenhorst (Foto) zu einer modernen Mobilstation umgestaltet.

BAG-SPNV begrüßt Bundestags-Entscheid

Der Bundestag hat am 7. Mai die Änderung des Eisenbahnregulierungsgesetzes (ERegG) beschlossen. Dadurch werden die zusätzlichen Regionalisierungsmittel nicht durch höhere Trassen- und Stationsentgelte entwertet. Ein wichtiges Signal für die Branche, betont die Bundesarbeitsgemeinschaft Schienenpersonennahverkehr (BAG-SPNV). „Die Länder können die Regionalisierungsmittel nun in voller Höhe für die Stärkung des Nahverkehrs auf der Schiene nutzen. Gerade in diesen Zeiten ist dies von großer Bedeutung, um den SPNV zukunftsfähig aufzustellen“, betont Frank Zerban, Hauptgeschäftsführer der BAG-SPNV.

Der Bundestag hatte 2019 eine Erhöhung der Regionalisierungsmittel um insgesamt 5,2 Mrd Euro bis 2031 beschlossen. Aufgrund einer gesetzlichen Koppelung der Trassen- und Stationsentgelte an die Erhöhung wären ohne die Gesetzesänderung rund 50 Prozent der Mittel direkt an die Infrastrukturunternehmen geflossen, ohne dass diese dafür mehr Leistung erbracht hätten. (mab)

Moia Hamburg: Neustart und Ausbau

Moia Hamburg hat für den 25. Mai die Wiederaufnahme des regulären Betriebs sowie die Erweiterung des Bedienungsgebiets um ganz Billbrook und weite Teile von Billstedt angekündigt. Das Ride-Pooling wird zunächst auf maximal fünf Personen begrenzt, Fahrerbereich und Fahrgastraum sind durch eine Schutzfolie getrennt. (jb)

WLE: Konzept für Sendenhorst

Der Stadtentwicklungsausschuss von Sendenhorst berät derzeit die Entwicklung eines „Mobilitätskonzepts Sendenhorst 2030“.

In diesem Konzept soll auch die zum Fahrplanwechsel im Dezember 2023 geplante Reaktivierung des SPNV auf der Strecke der Westfälischen Landes-Eisenbahn GmbH (WLE) zwischen Münster und Sendenhorst erhebliche Bedeutung haben. In Kürze will die WLE die Planfeststellungsunterlagen bei der Bezirksregierung Münster einreichen und damit in die nächste Phase der Reaktivierung einsteigen.

Die Stadt Sendenhorst plant derzeit die Errichtung von Mobilstationen am Bahnhof Sendenhorst und am Haltepunkt Sendenhorst-Albersloh sowie in Zusammenar-

beit mit dem Kreis Warendorf und der Regionalverkehr Münsterland GmbH (RVM) die Neuorganisation der Linien- und Schulbusverkehre für die Zeit ab der WLE-Reaktivierung. Dabei soll auch eine regelmäßige Anbindung des St. Josef-Stifts, einer Fachklinik für Orthopädie und Rheumatologie, an den Bahnhof Sendenhorst eingerichtet werden.

Auf Empfehlung des Kreises Warendorf und des Zweckverbands Nahverkehr Westfalen-Lippe (NWL) hat die Stadtverwaltung einen Förderantrag für beide Mobilstationen eingereicht. Sollte der NWL den An-

trag berücksichtigen, muss die Stadt Sendenhorst die Inhalte des Förderantrags in den kommenden Monaten konkretisieren und eine Kostenplanung erstellen. Dafür hat die Verwaltung die Planung ausgeschrieben und im Ergebnis einen Auftrag an ein Planungsbüro vergeben. Im Bereich des Bahnhofs Sendenhorst besteht für die Anlage einer Mobilstation nur wenig Platz, da nur die Ladestraße genutzt werden kann. Im Rat der Stadt wird diskutiert, ob zusätzlich Flächen im Bereich der Feuer- und Rettungswache unter anderem für P+R-Parkplätze genutzt werden können. (ms)

Interimslösung für die Frankenbahn

Angesichts der Anlaufschwierigkeiten in den Stuttgarter Netzen haben sich das Verkehrsministerium Baden-Württemberg und der neue Betreiber Go Ahead darauf verständigt, für die Linie RE8 Stuttgart–Heilbronn–Würzburg eine vorübergehende Entlastung durch einen anderen Betreiber zu suchen.

Seit der Betriebsaufnahme im Dezember 2019 war es Go Ahead laut Ministerium nicht gelungen, einen zuverlässigen Betrieb sicherzustellen. Landesverkehrsminister Winfried Hermann (Grüne): „Wir haben seit dem vergangenen Dezember mit dem neuen Verkehrskonzept das Angebot auf der Frankenbahn auf einen

Stundentakt verdoppelt, um möglichst viele Fahrgäste zu gewinnen. Das klappt aber nur, wenn die Zuverlässigkeit stimmt. Deshalb haben wir für einen längeren Übergang eine neue Lösung entwickelt.“

Stefan Krispin, Geschäftsführer von Go Ahead Deutschland, führt aus: „Wir bedauern, den Anspruch der

Fahrgäste seit Dezember noch nicht erfüllt zu haben. Go Ahead bildet seit 2,5 Jahren Triebfahrzeugführer aus, aktuell läuft unser 17. Ausbildungskurs. Dennoch ist es uns aufgrund des strukturellen Personal Mangels nicht gelungen, für die Einsatzstelle Lauda den notwendigen Bedarf komplett zu decken.“ Vor diesem Hintergrund unterstütze man das Ministerium bei der Sondierung einer Lösung. Hermann spricht von einem Zeitraum von zwei Jahren für diese Interimslösung. Der Betreiber wird in einem verkürzten Verfahren gesucht. Seit April 2020 werden als Notmaßnahme zwei Zugumläufe des RE8 ersatzweise von DB Regio erbracht. (mab)

Fortsetzung von S. 1

Nutzung bricht ein

Ob Nahverkehr, Fernverkehr, Carsharing oder Flugzeug: Die Nutzung bricht laut der Forscher ein, gleichzeitig fühlen sich die Menschen deutlich unwohler bei der Nutzung oder bei der Vorstellung, sie zu nutzen. Je häufiger sie den öffentlichen Nahverkehr im normalen Alltag nutzen, desto größer das Unwohlsein in der derzeitigen Situation. Rund ein Drittel der Befragten aus Haushalten ohne eigenen Pkw (in Deutschland etwas mehr als 20 Prozent) vermissen derzeit das Auto als Verkehrsmittel. Sechs Prozent der Haushalte ohne eigenen Pkw geben an, aufgrund der Verbreitung des Coronavirus über den Kauf eines Pkw nachzudenken. Generell erwägen neun Prozent aller Befragten den Kauf eines Fahrrads oder Elektrofahrrads. Lenz: „Überraschender Weise vermissen besonders viele junge Städter in dieser Situation das eigene Fahrzeug. Ob diese Entwicklungen auch in der Zeit nach Corona anhalten, wird nicht nur für uns Forschende spannend zu beobachten sein.“

Weniger als die Hälfte der Erwerbstätigen unter den Befragten geht genauso häufig an den Arbeitsort wie vor der Krise. Für den Weg zur Arbeit nutzen davon mehr als 70 Prozent das Privatauto, 14 Prozent fahren Rad, zwölf Prozent nehmen Bus oder Bahn und neun Prozent gehen zu Fuß. (mab)

Carsharing-Gesetz nun rechtskräftig

In Rheinland-Pfalz können Kommunen nun weitere Carsharing-Angebote einrichten. Das von Verkehrsminister Volker Wissing (FDP) vorgelegte Gesetz wurde nach Zustimmung des Landtags im Gesetz- und Verordnungsblatt des Landes veröffentlicht und ist damit rechtskräftig (NaNa 1–2/2020). Kommunen, die nicht an einer Bundesstraße liegen, erhalten erstmals die Möglichkeit, Carsharing-Stationen an Straßen in ihrer Gemeinde einzurichten. Für größere Städte ermöglicht das Gesetz, Carsharing nicht nur an zentralen Hauptstraßen einzurichten, sondern etwa auch an Gemeindestraßen in Neubau- oder Wohngebieten. Bisher war das Einrichten von Carsharing-Stationen nur im Zuge von Bundesstraßen oder auf Privatflächen möglich. Mit der Änderung des Landesstraßengesetzes können diese auch an Landes-, Kreis- und Gemeindestraßen eingerichtet werden. Gleichzeitig eröffnet die Gesetzesänderung die Möglichkeit, dass Kommunen auf Carsharing-Anbieter zugehen, um eine Station in der Gemeinde einzurichten. Bisher können Kommunen Sondernutzungserlaubnisse nur auf Antrag erteilen. (mab)

NaNa Nahverkehrs Nachrichten

Die NaNa-Nahverkehrs-Nachrichten erscheinen 2020 im 65. Jahrgang

Redaktion
DVV Media Group/Redaktion ÖPNV
Zülpicher Straße 10, D-40196 Düsseldorf

Redaktionsleitung ÖPNV
Dr. Lothar Kuttig, Düsseldorf
+49 211 505-26532
lothar.kuttig@dvvmedia.com

Redaktion NaNa
Markus Bülls (verantwortl. Redakteur),
Düsseldorf, +49 211 505-26533
markus.buells@dvvmedia.com

Mechthild Seiler (Red.Ass.)
Kirsten Rohloff (Red. Ass.)
Maren Raillon-Fiest (Red.Sekr.)

Verlag
DVV Media Group GmbH
Heidenkampsweg 73–79, D-20097 Hamburg,
Postfach 10 16 09, D-20010 Hamburg

Geschäftsführer
Martin Weber, Hamburg

Verlagsleitung
Manuel Bosch
+49 40 23714-155
manuel.bosch@dvvmedia.com

Anzeigen

Anzeigenleitung ÖPNV
Silke Härtel, Hamburg, +49 40 23714-227
silke.haertel@dvvmedia.com

Anzeigenverkauf
NaNa-Nahverkehrs-Nachrichten
Andrea Kött (verantwortl.), Düsseldorf
+49 211 505-26536 | andrea.koett@dvvmedia.com

Anzigentechik
Pascal Hofer, Hamburg, +49 40 23714-130
pascal.hofer@dvvmedia.com
Gültig ist die Anzeigenpreisliste Nr. 34 vom 1. Januar 2020.

Vertrieb
Leiter Marketing & Vertrieb DVV
Markus Kukuk, Hamburg, +49 40 23714-291
markus.kukuk@dvvmedia.com

Unternehmenslizenzen Digital/Print
lizenzen@dvvmedia.com

Leser- und Abonnentenservice
Tel. +49 40 23714-260 | Fax +49 40 23714-243
kundenservice@dvvmedia.com

Erscheinungsweise
wöchentlich freitags
Bezugsbedingungen
Die Bestellung des Abonnements gilt zunächst für die Dauer des vereinbarten Zeitraumes (Vertragsdauer). Eine Kündigung des Abonnementvertrages ist zum Ende des Berechnungszeitraumes schriftlich möglich. Erfolgt die Kündigung nicht rechtzeitig, verlängert sich der Vertrag und kann dann zum Ende des neuen

Berechnungszeitraumes schriftlich gekündigt werden.

Bei Nichtlieferung ohne Verschulden des Verlages, bei Arbeitskampf oder in Fällen höherer Gewalt besteht kein Entschädigungsanspruch. Zustellmängel sind dem Verlag unverzüglich zu melden. Es ist ausdrücklich untersagt, die Inhalte digital zu vervielfältigen oder an Dritte (auch Mitarbeiter, sofern ohne personenbezogene Nutzerlizenzierung) weiterzugeben.

Bezugsgebühren Abonnement
Inland jährlich 428,00 EUR inkl. Porto zzgl. MwSt.
Ausland mit VAT-Nr. 478,00 EUR inkl. Porto,
Ausland ohne VAT-Nr. inkl. Porto zzgl. MwSt.
Einzelheft 9,80 EUR (inkl. MwSt.)
Das Abonnement-Paket enthält die jeweiligen Ausgaben als Print, Digital und E-Paper sowie den werktäglichen Nachrichten-Service per E-Mail.

Layout
Uwe Seemann, Rheinische Post, Bereich Content Marketing
Druck
Albersdruck GmbH & Co. KG, Düsseldorf

Copyright
Vervielfältigungen durch Druck und Schrift sowie auf elektronischem Wege, auch auszugsweise, sind verboten und bedürfen der ausdrücklichen Genehmigung des Verlages. Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Abbildungen übernimmt der Verlag keine Haftung.
ISSN 0179-504X



Kommentar

Hilfe tut not



Lothar Kuttig

Der öffentliche Verkehr ist durch die Corona-Krise in schwere See geraten. Auf Wunsch der Politik wurden die Betriebsleistungen weit weniger heruntergefahren, als es der Nachfrage entsprochen hätte. Auch jetzt, nach einigen Lockerungen, ist der Verkehr deutlich geringer als zuvor und solange Corona mehr ist als eine schlechte Erinnerung, werden viele weiterhin Bus und Bahn meiden und aufs Rad, vor allem aber ins Auto umsteigen. Die Leistungen der Verkehrsunternehmen sind aber Anfang Mai vielfach auf Normalniveau hochgefahren worden, um die Mindestabstände einhalten zu können. Die Unternehmen verlieren also weiter viel Geld. Es ist daher richtig, dass der Bund die DB AG unterstützen will – so wie er es auch mit der Lufthansa macht. Klar ist aber auch, dass dies nicht reicht, die anderen Bahnen und der gesamte ÖPNV ebenfalls dringend Unterstützung benötigen. Die Verkehrsunternehmen haben in der Krise Ihre Systemrelevanz bewiesen, sie dürfen nun nicht im Regen stehen gelassen werden.

Alstom: System zur Energierückgewinnung

Alstom und die Hamburger Hochbahn haben den kommerziellen Betrieb des Energierückgewinnungssystems Hesop aufgenommen. Das System gewinnt Bremsenergie von Zügen zurück und stellt sie zur Wiederverwendung im Bahnnetz bereit. Dabei handelt es sich laut Alstom um eine doppelte Premiere: Zum ersten Mal kommt das Hesop-System in Deutschland zum Einsatz und zum ersten Mal wird es als eigenständiges Produkt im Vollumwandlungsmodus bereitgestellt. Das System wurde in der Station Rauhes Haus der Linie U2 des Hamburger U-Bahnnetzes installiert. Dort leitet es 99 Prozent der zurückgewonnenen Bremsenergie zur Nutzung innerhalb der Station um und gibt überschüssige Energie an das Netz zurück. (mab)



Hygienetower am Düsseldorfer Hbf

Deutsche Bahn, Stadtwerke Düsseldorf und Rheinbahn haben einen „Hygienetower“ entwickelt, der nun auf dem Konrad-Adenauer-Platz vor dem Hauptbahnhof steht. Dort können sich Passanten im Kampf gegen das Corona-Virus kostenlos die Hände waschen. Ein weiterer Hygienetower wird auf dem Heinrich-Heine-Platz zur Verfügung gestellt. Das Foto zeigt (v.l.) Stephan Boleslawsky, Regionalbereichsleiter bei DB Station & Service AG, Manfred Abrahams, Vertriebs-Vorstand der Stadtwerke Düsseldorf, und Klaus Klar, Vorstandsvorsitzender und Arbeitsdirektor der Rheinbahn. (mab)

MVV stellt OpenData und Webservices bereit

Der Münchner Verkehrs- und Tarifverbund (MVV) stellt seit dem Frühjahr 2018 Daten rund um den ÖPNV kostenfrei über ein Online-Portal zur Verfügung. Nun können die MVV-Daten auch über die Homepage des Verbunds heruntergeladen werden. Interessierte erhalten damit die Möglichkeit, die Daten ohne Zugangsbarrieren für eigene Mobilitätsanwendungen zu nutzen. Die neu auf der MVV-Homepage angebotenen ÖPNV-Daten können im Rahmen der Creative Commons Attribution License mit Namensnennung (cc-by) frei verwendet werden. Sie werden regelmäßig aktualisiert und auch eine Ausweitung des Datenbestands ist bereits angedacht.

Im Zuge der Arbeiten zur Bereitstellung der Daten wurden auch die MVV-Dienste zur Einbindung von Fahrplanauskünften auf anderen Webseiten ausgebaut und vereinfacht. So können Kommunen, Unternehmen oder Privatpersonen nun mithilfe eines Baukastensystems Formulare oder etwa Abfahrtsmonitore zur MVV-Fahrplanauskunft erstellen. In einem weiteren Schritt ist geplant, Fahrplanauskünfte im MVV künftig für nichtkommerzielle Zwecke auch über eine Programmierschnittstelle (API) für interessierte Entwickler anzubieten. (mab)

PSI: Neue Schnittstelle für Datenaustausch

Beim Umstieg von dieselbetriebenen Bussen auf Elektrobusse verändern sich für viele Verkehrsunternehmen die Anforderungen an ein Depot-Management-System. Für die Überwachung und Steuerung der Ladevorgänge muss dieses mit dem Last- und Lademanagementsystem über eine offene Schnittstelle Daten austauschen können. Die PSI Transcom GmbH hat für die Hamburger Hochbahn die dafür erforderliche Schnittstelle entwickelt.

Im Depot Management System (DMS) werden die aufbereiteten betrieblichen Daten unter Berücksichtigung der Disposition, Versorgung und Instandsetzung der jeweiligen Fahrzeuge bewertet und die berechnete Ladeanforderung an das Last- und Lademanagement-System (LMS) übergeben. Umgekehrt liefert das LMS Informationen zu Fahrzeugen, Ladeinfrastruktur und Lademanagement aktuell und korrekt aufbereitet an das DMS. (mab)

BEG schreibt das Netz Regensburg/Donautal aus

Die Bayerische Eisenbahngesellschaft (BEG) hat die Ausschreibung für den Regionalverkehr im Netz Regensburg/Donautal veröffentlicht.

In einem offenen europaweiten Wettbewerbsverfahren ermittelt die BEG den künftigen Betreiber auf der Donautalbahn zwischen Ulm, Ingolstadt und Regensburg sowie auf der Strecke Nürnberg–Regensburg–Plattling. Die Inbetriebnahme erfolgt in zwei Stufen im Dezember 2022 und im Dezember 2024. Der Verkehrsvertrag endet im Dezember 2036. Ab Ende 2022 profitierten Fahrgäste in den Bereichen Regensburg, Ingolstadt und Ulm von zusätzlichen Zügen im Berufsverkehr. Ab Ende 2024 können Reisende zwischen Nürnberg und Regensburg jede Stunde Express-Züge nutzen. Das Angebot auf diesem Abschnitt wird verdoppelt und die Züge fahren alle zwei Stunden über Regensburg hinaus bis

nach Plattling weiter. Ingolstadt Audi wird halbstündlich angebunden. Da die Verkehre bis nach Ulm reichen, schreibt die BEG die Leistungen gemeinsam mit dem Verkehrsministerium Baden-Württemberg aus.

In der ersten Betriebsstufe ab Dezember 2022 verbessert die BEG das Angebot im Zulauf auf Regensburg, Ingolstadt und Ulm. Zwei Fahrten pro Stunde wird es morgens stadteinwärts von 6 bis 9 Uhr und nachmittags stadtauswärts mindestens zwischen 16 und 19 Uhr geben. Außerdem weitet die BEG das Angebot spätabends aus: Die letzten Züge von Nürnberg nach Regensburg, von Ingolstadt nach Donauwörth und Neustadt (Donau) sowie von Regensburg nach Plattling, Neumarkt (Oberpfalz)

und Neustadt (Donau) fahren täglich nach 24 Uhr ab. An Wochenenden fahren zudem die letzten Züge nach 24 Uhr von Ulm über Günzburg nach Donauwörth und von Regensburg über Neustadt (Donau) bis nach Ingolstadt.

In der zweiten Betriebsstufe ab Dezember 2024 verdoppelt die BEG das Express-Angebot zwischen Nürnberg und Regensburg von einem Zweistundentakt auf einen Stundentakt. Jede zweite Stunde fahren die Züge dann über Regensburg hinaus umsteigefrei nach Plattling weiter – statt derzeit nach Landshut und München. In Nürnberg haben Fahrgäste gute Anschlüsse zu den Fernzügen in Richtung Frankfurt/Rhein-Ruhr und Erfurt/Berlin. Fahrgäste aus Richtung Neumarkt können in Regensburg jede Stunde nach Landshut und München umsteigen. Die Regionalbahn zwischen Neumarkt und Regensburg verkehrt weiterhin mindestens im Stundentakt. Im Berufsverkehr gibt es ein halbstündliches Angebot bis nach Straubing. Ebenfalls in der zweiten Betriebsstufe ab Ende 2024 führt die BEG die Regionalbahn-Linie Regensburg–Ingolstadt Nord über Ingolstadt Audi bis Gaimersheim weiter.

Die Verkehre der ersten Betriebsstufe kann der künftige Betreiber entweder mit Neufahrzeugen oder elektrischen Gebrauchsfahrzeugen ab Baujahr 2008 erbringen. Für die neue RE-Linie Nürnberg–Regensburg–Plattling ab der zweiten Betriebsstufe muss der künftige Betreiber Neufahrzeuge kaufen. Im Zuge dessen sollen ab 2024 auch zusätzliche Garnituren für den Regionalbahnverkehr beschafft werden. Den Zuschlag will die BEG im Dezember dieses Jahres erteilen. (mab)

Frankfurter U 2: Grundsatzvereinbarung

Die Verlängerung der Stadtbahnlinie U2 in Bad Homburg von Gonzenheim zum Bahnhof nimmt Fahrt auf.

Die Oberbürgermeister der beiden Nachbarstädte, Peter Feldmann (Frankfurt am Main) und Alexander Hetjes (Bad Homburg v.d. Höhe), haben am 4. Mai eine Grundsatzvereinbarung vorgestellt, die nun den Gremien beider Städte zum Beschluss vorgelegt wird. Laut Feldmann ist die Verlängerung ein wichtiger Baustein im Ausbau des Nahverkehrsnetzes mit dem Ziel, den Individualverkehr und die mit ihm verbundenen Umweltfolgen zu reduzieren. Hetjes

fügte hinzu: „Wir haben beim Bürgerentscheid 2018 einen klaren Auftrag für den Bau der Strecke erhalten.“ Sie vereinfache für viele Pendler den Weg zur Arbeit und verbessere die Erreichbarkeit der Innenstadt. Die Weiterführung der U-Bahn schließe eine Lücke in unserem Liniennetz, was in der Region von Frankfurt über Bad Homburg bis ins Usinger Land hinein spürbar sein werde, erläuterte der für Nahverkehr zuständige Bad Homburger Bürgermeister Meinhard Matern.

„Der Bad Homburger Bahnhof kann damit seiner Aufgabe als regionaler Verkehrsknoten noch einmal deutlich besser gerecht werden.“ Mit dem Wiederaufbau der 1971 stillgelegten Schienenverbindung nach Bad Homburg über Gonzenheim hinaus stoße man nun die Umsetzung eines lang geplanten Projekts an, ergänzte Frankfurts Verkehrsdezernent Klaus Oesterling.

Die Grundsatzvereinbarung regelt – bei Berücksichtigung der Aussagen des Bürgerentscheids – die weitere Zusammenarbeit der beiden Städte in dem Projekt. Alleiniger Vorhaben- und Kostenträger für die Verlängerung ist die Stadt Bad Homburg. Die Stadt Frankfurt erklärt sich grundsätzlich dazu bereit, den Betrieb der U2-Verlängerung durch die Verkehrsgesellschaft Frankfurt am Main (VGF) durchführen zu lassen.

Eine aktualisierte Nutzen-Kosten-Untersuchung soll bis Herbst 2020 vorliegen, so dass Mitte 2021 ein Förderantrag beim Land Hessen gestellt werden kann. Die Partner rechnen für das mit Netto-Herstellungskosten von maximal 56,12 Mio Euro kalkulierte Projekt mit Zuschüssen von Bund und Land in Höhe von etwa 90 Prozent. Angestrebt werden ein Baubeginn im Jahr 2023 und die Betriebsaufnahme im Jahr 2028. Für die Verlängerung der U2 ist der Bau einer 1,6 km langen Strecke geplant. Rund 350 m werden in einem eingleisigen Tunnel verlaufen, die neue Station „Gonzenheim“ wird unter der Erde liegen. Nach Eröffnung der Strecke soll die U2 dort zumeist im 15-Minuten-Takt verkehren. (mab)

SSB-Busse: Neue Filter für bessere Luft

Filter finden sich ohnehin schon in den Bussen der Stuttgarter Straßenbahnen (SSB) – etwa in den Klimaanlagen. Dort befreien sie die Außenluft auf ihrem Weg in den Innenraum von Partikeln. Warum diese bereits vorhandenen Vorrichtungen also nicht dazu verwenden, gleichzeitig Stickoxid in der Luft zu reduzieren? Das war der Ansatz der SSB bei der Entwicklung neuartiger Filter. In Zusammenarbeit mit der Zulieferfirma GMT und weiteren Partnern ist es gelungen, einen Filter herzustellen, der mit Aktivkohle beschichtet ist – und diese Aktivkohle ist speziell zur Stickoxidreduzierung zusätzlich imprägniert. Das heißt, dieser zusätzlich beschichtete Filter reduziert neben Grobschmutz und Partikeln ganz nebenbei die Stickoxide im Innenraum der SSB-Fahrzeuge. Mittels Messungen über mehrere Monate mit einem Tochterunternehmen des



TÜV Nord (DMT) wurde nachgewiesen, dass die neuartigen Filter über eine Laufzeit von drei Monaten die NO₂-Belastung im Businnenraum um 70 Prozent verringern.

Aufgrund der positiven Messergebnisse wurden in einem ersten Schritt die Lagerbestände der SSB umgestellt, sodass bei den Euro-VI-Bussen nun bei dem zyklischen Wechsel, der alle drei Monate ansteht, die alten reinen Feinstaubfilter durch diese speziell auf zusätzliche Stickoxidreduktion konstruierten Filter ersetzt werden. (mab)

ANZEIGE

Nachhaltige Mobilität – der Schlüssel zu mehr Lebensqualität!

LAB & Company – Ihre Personalberatung für die Mobilitätswirtschaft.

Erfolge werden von Menschen gemacht.

Telefon 0211 159 799-0
Mobilitaet@LABcompany.net
www.labcompany.net/branchen/transport-logistics-infrastructure/

LAB

Dr. Klaus Aden
Geschäftsführender Gesellschafter



Weitere Straßenbahnen von Stadler für Krakau

MPK Kraków, städtische Verkehrsgesellschaft von Krakau, hat bei Stadler weitere Niederflur-Straßenbahnen vom Typ Tango Kraków Lajkonik II bestellt. Der dazu abgeschlossene Rahmenvertrag umfasst die Lieferung von bis zu 60 neuen Fahrzeugen. Gleichzeitig wurden zwei Umsetzungsverträge über die Lieferung von zehn und 25 Fahrzeugen unterzeichnet. Zusammen mit einem bereits im Januar 2018 erteilten Auftrag wird Stadler nun insgesamt bis zu 110 Fahrzeuge nach Krakau liefern. Der Wert des Rahmenvertrags beträgt circa 120 Mio CHF. Die Auslieferung der Fahrzeuge soll voraussichtlich Mitte 2023 erfolgen.

Bei den bestellten Bahnen handelt es sich um niederflurige, dreiteilige Fahrzeuge mit vier Drehgestellen. 1,40 m breite Eingangstüren sollen schnelles Ein- und Aussteigen ermöglichen. Das Design der Vorderseite des Fahrzeugs dient dem Fußgängerschutz. Die Bahnen verfügen dank der Niederflurbauweise über mehr Platz für Fahrgäste im Rollstuhl. Neu sind Rückenlehnen für Stehplätze. Mit 75 Sitz- und 163 Stehplätzen bieten die Bahnen laut Stadler genügend Raum für bis zu 238 Passagiere gleichzeitig. Zur Ausstattung zählen Klimaanlage, Fahrkartenautomat, Fahrgastinformationssystem, USB-Anschlüsse und Fahrgastzählsystem. Zwei Bahnen werden für den Betrieb ohne externe Stromversorgung ausgerüstet, während die übrigen Fahrzeuge für die Verwendung dieser Lösung vorbereitet werden. (mab)

Skandinavien: Folgen der Pandemie

Im Zuge der Corona-Krise hat die für den ÖPNV in der dänischen Region Midtjylland zuständige Verkehrsgesellschaft Midttrafik die Region und die 18 Eigentümerkommunen um einen Überbrückungskredit gebeten.

Midttrafik will so liquide bleiben, bis die staatlichen Hilfgelder fließen. Im März und im April sind Fahrgastzahlen und Einnahmen um 90 Prozent zurückgegangen, für den Mai wird ebenfalls mit diesem Wert gerechnet, für Juni und Juli mit einer leichten Verbesserung auf ein Minus von 80 Prozent. Für dieses Jahr rechnet Midttrafik mit einem Rückgang der Einnahmen um 53,3 Mio Euro, außerdem zusätzlichen Reinigungskosten in Höhe von 2,6 Mio Euro.

Derzeit beraten die dänischen Verkehrsgesellschaften, der Landesverband der Kommunen, die Regionen und das Verkehrsministerium über eine Regelung zur Unterstützung der Verkehrsunternehmen. Das Verkehrsministerium hat Midttrafik gebeten, wieder nach dem normalen Fahrplan zu fahren, wenn die Kunden die Angebote im Takt mit dem allmählichen Wiederhochfahren des Landes wieder verstärkt nutzen.

Für die Öresundszüge zwischen dem Flughafen Kastrup und Kopenhagen wird eine Platzkarte verlangt. Sie ist kostenlos, muss aber gebucht werden, bevor man in den Zug steigt. So soll erreicht werden, dass jeder zweite Platz unbesetzt bleibt. Der Bahnverkehr ist im Vergleich zum Vorjahr um 75 Prozent gesunken.

Aarhus: Letbane zieht Investitionen vor

Die Stadtbahn Aarhus zieht Investitionen in Höhe von umgerechnet 2,7 Mio Euro vor, um die von der Corona-Krise gebeutelte örtliche Wirtschaft zu unterstützen. Mit dem Geld wird etwa eine neue Weiche am südlichen Ende des Haltepunkts Lystrup der Grenaabahn finanziert. Außer-



In Stockholm sind nach einer zwischenzeitlichen Angebotsreduzierung alle verfügbaren Busse unterwegs.

Der Osloer Verkehrsverbund Ruter fährt wieder nach dem Regelfahrplan. Die Fahrscheinkontrollen werden wieder aufgenommen. Sämtliche Straßenbahnen und U-Bahnen sind desinfiziert worden.

Nachdem der Stockholmer Verkehrsverbund SL den Busverkehr zunächst stark ausgedünnt hat, hat er nun eine Kehrtwende vollzogen und setzt nun alle Busse und Fahrer ein, die greifbar sind.

dem werden ungesicherte Bahnübergänge an der Strecke nach Odder geschlossen und Zäune zwischen Bahn und Anwohnergrundstücken gebaut. In der Werkstatt bekommt die Drehbank eine Absauganlage und die Waschanlage für die Stadtbahnen wird umgebaut. (hz)

Der südschwedische Verkehrsverbund Skånetrafiken macht im Internet eine Karte zugänglich, auf der in Echtzeit angezeigt wird, wie stark ein jeweiliger Bus besetzt ist. Sind weniger als 25 Prozent der Sitze belegt, leuchtet ein grünes Feld auf, bei 26 bis 50 Prozent sind es zwei grüne Felder, bei 51 bis 75 Prozent zwei grüne und ein gelbes Feld, bei 76 oder mehr Prozent ein rotes Feld. Das System funktioniert nur bei Bussen, die eine elektronische Fahrgastzählvorrichtung besitzen. Demnächst soll die Technologie auch für S-Bahnen zur Verfügung stehen.

In allen Zügen des westschwedischen Verkehrsverbunds Västtrafik werden keine Fahrscheinkontrollen mehr durchgeführt. Västtrafik erstattet zudem anteilig den Kaufpreis von nicht genutzten Monats- und Jahreskarten. (hz)

Stadler: Hackerangriff auf IT-Netzwerk

Interne Überwachungsdienste von Stadler haben festgestellt, dass das IT-Netzwerk des Herstellers mit Schadsoftware angegriffen wurde und mit hoher Wahrscheinlichkeit ein Datenabfluss noch nicht genau bekannten Ausmaßes erfolgt ist. Es sei von einer professionellen Attacke auszugehen. Die unbekannt Täter hätten versucht, Stadler unter Forderung hoher Geldbeträge zu erpressen und mit der möglichen Veröffentlichung von Daten unter Druck zu setzen, um dem Unternehmen zu schaden.

Stadler hat nach eigenen Worten umgehend die erforderlichen Sicherheitsmaßnahmen eingeleitet, externe Spezialisten hinzugezogen und die zuständigen Behörden involviert. Die Backup-Daten des Unternehmens seien vollumfänglich vorhanden und funktionsfähig. Alle beeinträchtigten Systeme wurden wieder hochgefahren. Trotz Corona-Pandemie und Cyberangriff liefen die Produktion neuer Züge und die Service-Dienstleistungen weiter. (mab)

Iveco: Neustart der Produktion

Der Bushersteller Iveco hat am 4. Mai seine Produktion in Tschechien wiederaufgenommen. Der Konzern hatte die Herstellung am 29. März wegen fehlender Teile von Zulieferern im Zuge der Corona-Pandemie eingestellt. Zur Wiederaufnahme der Arbeit im Werk in Vysoké Myto wurde eine Reihe von Schutzmaßnahmen ergriffen. So tragen alle Mitarbeiter einen Mund-Nase-Schutz und an den Werkseingängen wird die Körpertemperatur gemessen. Durch die Pause war die Produktion von insgesamt 440 Bussen betroffen. Iveco will den Rückstand durch mehrere Zusatzschichten bis zum Ende dieses Jahres aufholen. (mf)

ANZEIGEN



Themen-Special

(AS = Anzeigenschluss)

Terminübersicht
Fort- u. Weiterbildung
im ÖPNV,
2. Halbj. 2020

Ausgabe 25/2020
AS: 05.06.2020

Buchen Sie
schon jetzt!

Sichern Sie sich schon jetzt Ihren Anzeigenplatz in den NaNa Themen-Specials.

Weitere Infos:
Andrea Kött • +49 211/505-26536 • andrea.koett@dvvmedia.com

29. September 2020
SIDE Hotel Hamburg

3. EURAILPRESS-FORUM

ALTERNATIVE ANTRIEBE im SPNV

JETZT FRÜHBUCHER-RABATT SICHERN!

Jetzt anmelden unter:
www.eurailpress.de/veranstaltungen



Der neue Hybrid




NaNa-Brief

Ihr Expertenbrief für die ÖPNV-Branche

4

JETZT
WOCHE
TESTEN

Aktuelle Wirtschaftsinformation für den öffentlichen Personennahverkehr mit dem NaNa-Brief Abonnement.



www.busundbahn.de/nanabrief-testen